

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monat. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 s außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 85.

Samstag, den 25. Juli 1891.

8. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Tischwaschmangen

und solche mit eisernem Fußgestell sind zu äußerst billigem Preis auf Lager bei

Christian Pfau, Flaschner
Rathausgasse.

Reparaturen werden schnell und billig durch obigen besorgt.

1891er Haustrunk

(per Liter 18 s)

sowie

Sesfenbranntwein

ist zu haben bei

Wilh. Wildbrett, Küfer.

Zu vermieten:

Eine Wohnung im I. Stock bestehend aus 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller und Bühnenraum hat bis Martini oder sogleich zu vermieten.

Meßner Treiber.

Tietze's Muclein,

das Vorzüglichste gegen alle Insekten, wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, dass gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau rote Beutel (Germania) Muclein, Spezialität, zu 10, 25 und 50 Pfg., zu haben bei allen Geschäften, welche mit Tietze's Placaten versehen sind.

In Wildbad bei Herrn
Carl Wilh. Bott.

Cravatten

in schöner Auswahl empfiehlt billigt.

Karl Hometsch, Kürschner.

Pfarrer Seb. Kneipp's

Klosterkraftbrod

allein berechtigtes Fabrikat der Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg empfiehlt
Frau G. Funt Ww.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12^{1/2} Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu

in Flaschen und selbstgebrautes Bier vom Fass.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrt. Einwohnern Wildbads zur Anzeige, daß ich von der bekannten
Schuhfabrik Schmalzriedt, Leonberg

ein Warenlager errichtet habe, welche bekanntlich das beste Fabrikat liefert und empfehle ich mein gut sortirtes Lager von den feinsten bis zu den stärksten Qualitäten:

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel in Leder, Lasting und Blüsch; Zeugschuh, gelbe Herren-Lederstaubschuh, starke Rindleder-Waldschuh u. Stiefel.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Treiber, Schuhmacher

im Hause des Herrn Albert Krauß, König-Karlstr. 87.

Spiegel!

Vorhang-Galerien

Spiegel!

Der verehrt. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Galerien

unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.

Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Achtungsvoll

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

F. Schulmeister,
Tuch- & Mass-Geschäft
69 König-Karstr. 69
empfiehlt sein
grosses
Tuch-Lager
von den billigsten
bis fst. Stoffen.
Muster
jederzeit gerne
zu Diensten.
Jedes Quantum
wird dekadiert,
nadelfertig abge-
geben.



Meine sämtliche
Pinsel & Bürstenwaren
die ich stets zu Fabrikpreisen verkaufe, sowie
Sogobesen
in verschiedenen Größen bringe ich in
empfehlende Erinnerung.
Chr. Pfan.

I^a Vaseline Schuhfett
I^a gelbes Wagenfett
aus der Fettwarenfabrik von
G. Rentschler, Zuffenhausen bei
Stuttgart
empfiehlt billigst
Carl Wilh. Bott.

**Rauh's Niegensburger
Maizkaffee**
Persönlich empfohl. d. H. Pfarrer S. Kneipp
Hergestellt unter amtl. Kontrolle à Pfd. 50 Pf.
Zu haben in Wildbad bei
Carl Wilh. Bott u. D. F. Treiber.

Große Auswahl
in
Tuch & Buxkin
sowie fertiger
Herren- & Knaben-Anzügen
billigst bei G. Nieringer.

Gussstahlsensen,
Sicheln,
ächte Mayländer
Wetzsteine,
amerik.

Heu- & Dunggabeln
empfiehlt in bester Ware Fr. Treiber.
Pfälzer-Zwiebel
empfiehlt Chr. Batt, Rathhausgasse.

Empfehlung.
Empfehle zur gefl. Ab-
nahme alte
Rot- & Weiß-Weine
und wird solcher schon von
1 Liter an abgegeben.
Wagner Lipps Ww.



Wildbad.
Geschäfts-Empfehlung.
Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
empfehle ich mein best sortiertes
Schuhwaren-Lager
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zug-
stiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel
und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und
Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.
Ritt-Creme, Leder-Appretur und Lack.
Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.
Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klump.



Caanstatter Volksfest-Lose pr. St. 1 M.
Ziehung 28. September 1891.
Geld-Prämien-Lotterie
der Stadtpfarrkirche z. hl. Kreuz in Gmünd
Ziehung am 15. Dezember 1891.
Lose à 1 M., sind zu haben bei
Carl Wilh. Bott.

Wildbad.
Geschäfts-Empfehlung.
Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung
empfehle ich mein Lager in
Kinderwagen,
sowie alle Sorten Korbwaren u. Thürvorlagen; auch
empfehle ich mich im Flechten von Rohrstiefeln zu den
billigsten Preisen.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
Wilh. Treiber, Korbmacher.



Für hochfeine
Kammgarn, Tuch
und Buxkin-Stoffe
liegt bei Unterzeichnetem eine
Musterkarte
zur gefl. Einsicht auf und nimmt Bestellungen
unter Zusicherung pünktlicher und reeller
Bebienung entgegen.
Karl Rometsch, Kürschner.

Betttücher
von Baumwollflanell auch zu Bügel-
decken verwendbar
billigst bei **Fr. Maier.**

Reinen
Pfälzer-Wein
verkauft von 20 Liter à 40 Pf
Georg Rath.

Guten
Backstein-Käse
empfiehlt **J. F. Gutbub.**

Schuld- und Bürg-Scheine
sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Königl. Kurtheater.
Direktion: P. Liebig.
Samstag, den 25. Juli 1891.
(Abonnements-Vorstellung.)

Der Salontyroler
Luftspiel mit Gesang in 4 Akten von
G. v. Moser. Musik von Joseph Krägel.
Sonntag, den 26. Juli 1891.
(Abonnements-Vorstellung.)

Die Leibrente.
Luftspiel in 4 Akt von G. v. Moser.
Anfang 7 1/4 Uhr.

Hiesiges.
Wildbad, 21. Juli. Sr. Excellenz Dr.
v. Renner, Staatsminister der Finanzen, ist
gestern nachmittag zu längerem Kurgebrauch
hier eingetroffen und hat im Kgl. Badhotel
Wohnung genommen.
Wildbad, 24. Juli. Bei dem XIII.
Landesschießen in Neutlingen erhielt Kunst-
müller Maier hier den 6. Preis, stb.
Potat, Ehrengabe der Schwaben Aweritas,

K n u d s h a n .

Stuttgart, 21. Juli. Wie in Bayern und Sachsen werden sicherem Vernehmen zufolge auch dem württembergischen Armee-corps drei japanische Offiziere in nächster Zeit zugestellt werden. Je einer derselben kommt in die Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm.

Cannstatt, 21. Juli. Im hiesigen Bezirk treibt gegenwärtig ein Mann im Alter von 20 bis 25 Jahren, mittelgroß, mit dunklem Anzug und gelbem Strohhut, sein Unwesen. In Wangen gab derselbe am 18. ds. sich als Käufer von Heckenbeeren aus und stahl hier in einem Hause, nachdem er die Kinder zu den Eltern aufs Feld geschickt hatte, 20 M.; desgleichen in Schmiden am 19. ds., wo er sich als Strohkäufer ausgab, einen Anzug, stets in Abwesenheit der Hausbewohner und nachdem er die Kinder zum Herbeiholen der Eltern veranlaßt hatte. — Heute früh fiel ein dreijähriges Kind in einen Abtrittstrag, aus welchem es, dem Erstickten nahe, von der eigenen Mutter noch rechtzeitig herausgezogen werden konnte.

Wangen, Ob. Cannstatt, 22. Juli. Unter qualvollen Schmerzen starb gestern der 9 Jahre alte, brave und wohlbegabte Sohn eines hiesigen Weingärtners an Darmverstopfung u. Blinddarmentzündung, welche er sich durch den Genuß von Kirschchen, Johannis- und Stachelbeeren zugezogen hatte. Sofort angewandte ärztliche Hilfe, selbst ein operativer Eingriff des Arztes vermochten den unglücklichen Knaben nicht mehr zu retten.

Esslingen, 22. Juli. Die vor wenigen Wochen hier verstorbene Frau Sophie Kienlin, Fabrikantin-Witwe, hat der hiesigen Armenkassa 20.000 M. als Vermächtnis hinterlassen, dessen Zinsen in jedem Jahr am Geburtstag ihres verstorbenen Gatten, also am 12. August 1892 erstmals, an 5 verschämte Hausarme verteilt werden sollen.

— In Reutlingen begann am Sonntag das XIII. württ. Landesschießen, das drei Tage dauert. Gegen 400 Schützen nehmen daran teil. 6 Feldleibschützen (300 Meter), 1 Feldleibschütze („Württemberg“, 300 Meter, Königpreis), 1 Meisterschütze (300 Meter), 10 Standleibschützen, 1 Standleibschütze („Reutlingen“), 1 Feldleibschütze („König Kar!“), 1 Standleibschütze („Wilhelm“), 1 Industrielibschütze auf je 175 Meter und 1 laufende Wildschütze auf 60 Meter sind aufgestellt. 70 Ehrengaben im Gesamtwert von gegen 4000 M. bilden die Preise, den ersten ein von Seiner Majestät dem König gestifteter Pokal in Altsilber.

Reutlingen, 20. Juli. Am heutigen Tage schoß früh um 9 Uhr Hofschuhmacher Bauer aus Stuttgart den 1. Becher; beim Konkurrenzschießen errang Bräuninger-Oberndorf auf der Standscheibe und Moll-Gmünd auf der Feldscheibe den Ehrenbecher. Das nächste Schützenfest wird in Esslingen abgehalten. — Bei dem heute mittag im „Kronprinz“ stattgehabten Schützenfest wurde der Antrag Bausch-Cannstatt, das Landesschießen künftighin alle zwei Jahre abzuhalten, einstimmig angenommen. Landesschützenmeister Föhr-Stuttgart und dessen Stellvertreter, Kommerzienrat Mauer-Oberndorf, wurden einstimmig wiedergewählt.

Reutlingen, 22. Juli. Die am Dienstag abend auf Siebers Bierkeller veranstaltete italienische Nacht mit Konzert der Stadt-

kapelle und Gesang des Lieberkranzes und des Männergesangsvereins war von einer solchen Menschenmenge besucht, wie sie wohl selten auf diesem Keller versammelt war, und bis tief in die Nacht erfreuten sich die Besucher an den herrlichen Weisen der Musik und dem schönen Gesang der beiden Vereine. Am Mittwoch früh wurde die geplante Ausfahrt nach der Nebelhöhle und dem Lichtenstein ausgeführt; bald nach 7 Uhr setzte sich die stattliche Anzahl von etwa 20 Gefährten in Bewegung. Schon hatte es den Anschein, als ob der letzte Tag des Festes sich zu einem Regentag gestalten wollte; denn der anfangs leicht niederrieselnde Regen wurde stärker und stärker. Gegen Mittag aber bellte sich der Himmel allmählich wieder auf, und der Mittag und Abend gaben den übrigen Festtagen an Sonnenschein nichts nach, so daß auch diese Ausfahrt als eine höchst gelungene bezeichnet werden darf. Um 1/2 5 Uhr kehrten die Teilnehmer unter den Klängen der Musik in die Stadt und zum Schießplatz zurück. Alsbald begann die Verteilung der Gaben, soweit deren Gewinner ermittelt waren. Um 6 Uhr wurde die Bundesfahne auf das Rathaus verbracht, wo sie nun aufbewahrt bleiben wird bis zu dem im Jahre 1893 in Esslingen stattfindenden XIV. Landesschießen. Weitere Becher haben geschossen: Karl Barth-Balingen, G. Stohrer-Stuttgart, L. Stügel-Malen, Seyfried-Rottweil, J. Holzappel-München, Bausch-Cannstatt, Schwabner-Reutlingen, Eugen Reiniger-Stuttgart, Franz Lenzler-Stuttgart, Otto Metzger-Esslingen, Gerstel und Bierbrauer Wiesl-Neu-Ulm, Karl Maurer-Schramberg, Mergenthaler-Hall, Erwin Hummel-Dehringen, Aloß-Wildbad, Gunzenhauser-Heidenheim, F. G. Bumiller-Hechingen. Auf Standleibschütze Reutlingen erhielt den II. Preis Weiger-Oberndorf (1 silberner Pokal, Ehrengabe von Föhr) mit 68 Teilern; Feldleibschütze: I. Preis A. Herrmann-Dillingen (1 Pokal) mit 48 Punkten; Industrielibschütze: I. Preis Rob. Käp-Badnang (1 Pokal) mit 53 Punkten, II. Bräuninger-Oberndorf 51 P., III. Reiz-Hall 51 P. IV. Krick-Stuttgart 50 Punkt. V. Fric-München 50 P. Standleibschütze: I. F. Fric-München (1 Pokal). Jagdschütze: I. Karl Pfund-Mannheim 28 P.

Badnang, 20. Juli. Im hiesigen Ober-

amtsgerichtsgefängnis suchte sich gestern ein wegen Einbruchdiebstahls in Haft befindl. Untersuchungsgefangener der ihm drohenden Strafe durch Erhängen zu entziehen. Sein Vorhaben mißlang aber, da der hierbei verwendete Hosenträger zerriß, und der herbeigerufene Arzt brachte ihn wieder zum Leben zurück. — In dem benachbarten Unterweissach arbeitete ein wegen seines Fleißes sehr beliebter Mann in einer Mühle, um in der Wasserstube eine Mauer aufzuführen. Durch einen bis nicht ermittelten Umstand geriet das Rad in Bewegung, wobei der unglückliche Mann von demselben erfaßt und ihm der Kopf zerquetscht wurde. Er war sofort eine Leiche. Seine Familie wird allgemein bedauert.

Tuttlingen, 21. Juli. Heute morgen 5 Uhr starb nach langem schweren Leiden Oberamtmann Reis. Der Hingang dieses allgemein beliebten und geachteten Beamten erregt hier große Teilnahme.

Biberach, 22. Juli. Eine hiesige Wirtsfamilie wurde von einem erschütternden Un-

glücksfalle betroffen. Das einjährige blühende Bübchen derselben schlief in der Kinderbettstelle, und beim Erwachen fanden die Eltern ihren Liebling tot. Das Kind wurde durch irgend eine Bewegung, wodurch sich die Schnur des Gummizapfens um den Hals wickelte, erwürgt im Bette gefunden.

Weingarten, 21. Juli. Bei der in letzter Zeit stattgefundenen 4wöchigen Uebung der Ersahreservisten und Volksschullehrer kam es nach der U. Z. hier zu einem bedauerlichen Unglücksfalle. Beim Schnellfeuern passierte es, daß der „Auszieher“ nicht richtig funktionierte und die abgeschossene Patrone aus dem Lauf nicht entfernte. Während nun der Soldat das Schloß vorstieß, stieß die neue Patrone auf die noch im Laufe befindliche, und zwar mit solcher Gewalt, daß sie sich entlud und dem Soldaten zwei Finger hinwegriß.

— Zu Croneberg bei Elberfeld ereignete sich ein wahrhaft erschütterndes Unglück. Eine Frau ging mit ihrem 5jährigen Kinde an den Teichen vorüber, als letzteres plötzlich ins Wasser fiel. Von aufopfernder Mutterliebe getrieben, sprang die Frau ebenfalls in den Teich, um ihren kleinen Liebling zu retten; dies gelang ihr aber nicht, vielmehr büßte sie selbst ihr Leben bei dem Rettungsversuche ein und konnte bloß noch als Leiche aus dem Teiche gezogen werden. Das Kind wurde von herbeieilenden Leuten noch rechtzeitig gerettet.

Aus Baden-Baden. Zu den großen internationalen Pferderennen, die am 20. August hier selbst beginnen, hat die Generaldirektion der badischen Eisenbahnen bewilligt, daß die einfachen Fahrkarten zur freien Rückfahrt berechtigen, wenn der Inhaber beim Eintritt in den Rennplatz dieselben mit dem Klubstempel versehen läßt.

— In Kreuzlingen in Baden begoß sich ein Mädchen mit Erdöl, das in Brand geriet. Die Brandwunden sind so schwer, daß an dem Aufkommen des Mädchens gezweifelt wird.

— In Mannheim fiel in einem Hinterhaus ein 16 Monate altes Kind in einem unbewachten Augenblick durch ein Fenster im dritten Stockwerk in den gepflasterten Hof hinab und wurde dadurch so schwer verletzt, daß es nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Vom Harz: Ein Mordanschlag mit Raub erregt im Oberharz Aufsehen. Der Arbeiteraufseher Elias Stein hatte in Blankenburg 1200 Mark geholt, um die Arbeiter auszulohnen. Als die Arbeiter zur bestimmten Zeit ihre Löhne abholen wollten, fanden sie die Thüren der Baubude, wo Stein sein Arbeitszimmer hatte, von außen verriegelt. Nach Deffnen der Thüren fand man Stein in seinem Blute schwimmend liegen und das Geld war geraubt. Stein ist so schwer verletzt, daß keine Hoffnung vorhanden ist, ihm das Leben zu erhalten. Zwei der That verdächtige Arbeiter sind verhaftet.

— In Hanau erstach auf offener Straße ein 18jähriger Goldarbeiter einen jungen Menschen von 21 Jahren aus Eifersucht in einer Liebchastangelegenheit. Der mittels einer spitzen dreifantigen Feile ausgeführte Stich traf das Herz und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Der Mörder ist verhaftet.

— Ein trauriges Ende nahm eine Bergnütungsreise, welche der in Berlin wohnhafte Schuhmachermeister Leopold in Begleit-

ung seiner einzigen Tochter und deren Bräutigam am Sonntag nach Küstern unternahm. In Gesellschaft des daselbst ansässigen Bruders des L. unternahm die Gesellschaft eine Kahnfahrt auf der Oder, als ein plötzlicher heftiger Windstoß das Boot zum Kentern brachte, insofandessen die vier Personen in das Wasser stürzten. Ein schrecklicher Kampf mit den Wellen begann nun; Vater und Onkel, beide des Schwimmens kundig, machten die verzweifeltsten Anstrengungen, um die beiden jungen Leute dem nassen Grabe zu entreißen, jedoch vergebens. Vor ihren Augen mußten sie dieselben in den Fluten verschwinden und ertrinken sehen. Die Leichen des verunglückten Paares sind noch nicht aufgefunden worden. Am Ufer standen zahlreiche Zuschauer, darunter auch Soldaten, doch wagte sich keiner in den ziemlich tiefen Fluß hinein. Der unglückliche Vater ist gestern nach Berlin zurückgekehrt.

— Aus Bunzlau wird gemeldet: Die gesamte Gießerei des Eisenhüttenwerk Lorenzdorf, Eigentum des Grafen v. Solms, ist niedergebrannt. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist bedeutend.

— In Venedig erregt der Doppelselbst-

mord eines Liebespaares großes Aufsehen. Der 19jährige Handelshochschüler Mario Gilly aus Piacenza und die 20jährige Abba Zen aus einer sehr guten venezianischen Familie liebten einander seit einem Jahre. Die Eltern wollten aber eine eheliche Verbindung nicht zugeben. Gestern hörte man aus dem Zimmer des Fräuleins mehrere Schüsse und fand die Liebenden mit Revolvern in den Händen, beide in die rechte Schläfe geschossen. Der blutüberströmte Gilly starb nach einer, seine Gefährtin nach mehreren Stunden.

V e r s h i e d e n e s .

.. (Bestrafte Liebe.) In einem kleinen Bade am westpreussischen Ostseestrande weilte kürzlich auch eine Dame mit ihrer etwa 19jährigen Tochter und entspann sich zwischen dieser jungen Dame und einem hübschen Fischerknecht ein Liebesverhältnis. Leider kam die Mama dahinter und hatte nichts Giltigers zu thun, als mit ihrer Tochter abzureisen. Das wäre nun an und für sich nichts Merkwürdiges, es kommt ja öfters vor, daß ein junges Mädchen der „guten Gesellschaft“ sich nicht recht standesgemäß

verliebt. Den Fischern aber, die von den Badegästen eine hübsche Nebeneinnahme haben, war dieses Vorkommnis nicht so ganz gleichgiltig; sie fürchteten, daß ihr stattlicher Kollege auch noch mancher anderen Jungfrau den Kopf veroreben und dann der Badeort allmählich bei besorgten Müttern in Veruruf kommen könnte, was gleichbedeutend war mit einer erheblichen Schwämerung ihres Einkommens. Sie kamen deshalb zusammen und hielten Gericht und auf Grund des Urteilspruches erhielt der arme Fischerknecht eine so gehörige Tracht Prügel, daß er, wie man sagt, einige Tage nicht gehen konnte, und das, trotzdem er versichert, an der Liebslei nicht schuld zu sein. Wer liebt, muß eben leiden.

.. (Beruhigung.) Mesner: „Entschuldigen Sie, Herr Pfarrer, daß ich gestern Abend das Läuten vergessen habe!“ — Pfarrer: „Macht nichts, wenn's nur Niemand gehört hat!“

.. (Erkennungszeichen.) Fremder: „Wo wohnt denn hier ein Barbier?“ — Einheimischer: „Da gehen's nur da grad um die nächste Eck', nacha wern's das Krazen schon hören.“

Der verlorene Sohn.

Erzählung von Carl Cassan.

Nachdruck verboten.

6.

Welches Wiedersehen! Nun kam auch Edith mit den Kindern William und Elly dazu und großer Jubel herrschte im Hause.

George Garry wurde rasch herbeigeführt, fiel der Tochter, dem Swiegersohne und den Enkeln um den Hals und war stolz auf seinen Schwiegersohn und die Enkelkinder.

Bald wußte es die ganze Hauptstadt, daß Wolfgang Wagener als steinreicher Mann zurückgekommen sei und ein großes Haus an der prächtigsten Straße angekauft und baar bezahlt habe. Aber dem alten Kantor Wagener in Dreilingen blieb das alles ein Geheimnis, er wollte ja von Wolfgang nichts wissen.

Inzwischen war der festliche Tag, Wagener's Jubiläum näher gekommen.

Es war am Abend vorher, als der von Wagener einst gegründete Dreilinger Gesangsverein, welcher jetzt von einem jüngeren Lehrer, dem Substituten Bachmann, geleitet ward, dem vielgeliebten Lehrer und Jubilar ein hübsches Ständchen brachte und einen schönen Lehnstessel als Geschenk überreichte.

Wagener seufzte und murmelte leise zu seiner Frau:

„Ich werde nicht lange darin ruhen, bin ich doch wie der Erzvater Jakob, der seines Josephs beraubt wurde!“

Es war dies das erste Mal, daß der alte Herr gegen Frau Elise, seine Hauschere, also sprach.

„Aber, Väterchen,“ entgegnete diese, „Du wolltest ja nicht, daß —!“

„Si schweige,“ polterte nun der Kantor, „glaubst Du etwa, daß man es gern gesteht, wenn man Fehler begangen hat?“

„Fehler?“

„Nun ja, wir sind alle dem Irrthum unterworfen. Zuerst sollte der Unglücksjunge ein Mozart sein, und er hatte nicht Gehör für einen Ton; dann sollte er ein Gelehrter werden und hatte doch kein Talent,

er sollte darauf ein flotter Kaufmann werden und ich hielt ihn viel zu knauserig, wodurch er — zum — ich mag's nicht aussprechen — wurde. Sieh, Frau, das waren Erziehungsfehler! Wenn er nun wiederkäme und brav wäre, ich wollte — —!“

Er brach ab und griff zur Pfeife, um dadurch seine Erregung zu verbergen.

Frau Elise lächelte draußen, sie hatte von Johannes gute Kunde erhalten, ahnte aber auch noch nicht, wie nahe ihr Wolfgang sei.

Am frühesten Morgen des andern Tages, als der Jubilar noch schlief, fuhr vorsichtig eine Kutsche ins Dorf. Derselben entstiegen Wolfgang, Edith und die Kinder; eine Zie mit der Familie des Professors, eine dritte mit den Garrys und eine vierte mit dem Ehepaar Ribbow folgte und alle schlüpfen sie leise ins Schulhaus und dort die Treppe ins beste Zimmer hinauf. Wolfgang allein begab sich auf den Zehen in die Küche, wo das Mütterlein — ach, wie hinsüßig war es geworden! — am Herde den Morgen-Fest-Kaffee kochte. Wie damals im Garten legten sich nun zwei Hände über ihre Augen und eine sanfte Männerstimme sagte leise:

Lieb Mütterchen soll nicht erschrecken und vor Schrecken krank werden; der verlorene Sohn ist da und bittet um ihren, der Mutter, längst erstbten Segen!“

Und vor ihr lag er auf den Knien, der bärtige Mann und sie küßte ihn und küßte ihn wieder, zog ihn empor und wollte laut aufjubeln, aber Wolfgang sagte ihr wehrend:

„Leise, leise, es könnte dem Vater schaden; er muß vorbereitet werden!“ —

Amos Wagener hatte die Festtagskleider angelegt; er saß in dem Lehnstuhle und las den Morgensegens, dann blickte er zum Himmel auf und flüsterte:

„Und segne ihn, den Sohn meines Herzens, den ich, Du lieber Gott, so lange verstoßen und doch stets so heiß geliebt habe!“

Da öffnete sich die Thür und herein schlüpfen William, Wolfgang's zehnjähriger Sohn, von dem sie alle sagten, daß er seinem

Vater, wie er als Knabe gewesen, täuschend ähnlich sehe, und die achttjährige Elly, die mit ihren goldblonden Locken und veilchenblauen Augen ein Bild der Lieblichkeit darstellte. Der Jubilar rieb sich die Augen.

„Wer seid Ihr?“ rief er dann verwundert. „Wolfgang?“

„So heißt mein Vater!“ sagte der Knabe stolz. „Und Du bist der Großvater! Bist Du auch gut?“

Der Greis sagte nichts, er umfaßte den Knaben leidenschaftlich und küßte ihn. Da trat auch Elly heran und bat:

„Großväterchen gib mir auch meinen Teil!“

Nun erschien auch Frau Elise in festl. Haube auf der Schwelle und lächelte, aber der Greis rief mit bebender Stimme:

„Wo, wo ist mein Wolfgang? Ich will ihn sehen! Ach Gott!“

Mit diesem Worten sank Wagener ohnmächtig in den Lehnstuhl.

Als er erwachte, kniete Wolfgang und dessen Frau vor ihm und der Vater legte unter Thränen seine Hände auf den ergrauenden Scheitel des Wiedergesunden. Da öffnete sich die Thür und herein trat Herr Landrat Haber. Lächelnd reichte er dem Jubilar die Hand und sagte:

Verehrter Herr Jubilar! Die Kinder in der festlich geschmückten Klasse neben allen Lehrern und Geistlichen harren ihres würdigen Lehrers und Collegen; wäre es Ihnen angenehm, mit dorthin zur Festfeier zu folgen?“

Da erhob der Greis abermals die Augen zum Himmel und entgegnete:

„Dies ist der Tag des Herrn, der mir meinen Sohn zurückgegeben; an seiner Seite und mit seiner Unterstützung bin ich bereit!“

Da küßte Wolfgang des Vaters Stirn und reichte ihm den Arm, der Landrat aber führte galant Frau Elise hinaus.

Und nun krausste ein Männer- u. Kinderchor ihnen entgegen:

„Jauchzet, jauchzet, jauchzet dem Herrn alle Welt!“

— E n d e . —